

3. Flensburger Schachwoche mit beachtlicher Resonanz

Zum dritten Mal tickten in der *Flensburg Galerie* die Schachuhren und luden Routiniers wie Einsteiger zu Partien auf den 64 Feldern ein. Der *Flensburger Schachklub v. 1876* hatte erneut ein buntes Programm zusammengestellt, um den Freunden des Königlichen Spiels die Möglichkeit zu bieten, miteinander die Kräfte zu messen. Eine Woche lang setzten sich über 130 Spieler an die Bretter, darunter Gastspieler aus Rendsburg, Husum, Eckernförde, Schleswig und Leck sowie etliche Besucher der *Galerie*, die den Mut fanden, gegen die Vereinsspieler anzutreten.

Unumstrittenes Highlight war die Simultanvorstellung des Internationalen Meisters Aljoscha Feuerstack aus Norderstedt. Der sympathische junge Mann, Jahrgang 1988, trat gleichzeitig gegen 20 Spieler an und schritt zügig von Brett zu Brett, während über einhundert Zuschauer hinter ihm und den Spielern, aber auch aus luftiger Höhe der *Galerie* sein Können beobachteten. Seine Gegnerschaft bildeten in erster Linie erfahrene Vereinsspieler, so dass es mehr als zwei Stunden dauerte, bis die ersten den König zur Zeichen der Aufgabe auf die Seite legten. Nur ein einziger Kontrahent schaffte es, ihm ein Schnäppchen zu schlagen: Stephan Millgramm vom FSK v. 1876. Fünfmal willigte Aljoscha, wie er unter Schachfreunden genannt wird, in eine Punkteteilung ein, während vierzehn Gegner die Segel strichen.

Begonnen hatte die Schachwoche mit einem *Senioren-Turnier* für Spieler ab 60 Jahre, das Manfred Plewka vom SV VHS Rendsburg vor Wolfgang Ipsen vom MTV Leck und Hubert Butkereit vom SV Husum vor weiteren 15 Spielern gewann. Gespielt wurden 7 Schneltpartien mit einer Bedenkzeit von 15 Minuten pro Spieler und Partie.

Unter denselben Turnierbedingungen, aber ohne eine Altersbegrenzung, traten im *Galerie Open 24* Teilnehmer an, darunter zehn Gelegenheitsspieler, Besucher der Galerie. David Gutschenreiter, 16jähriger Youngster des FSK, hatte am Ende die Nase vorn, gefolgt von dem favorisierten Enrique Ruiz-Hampel vom Eckernförder SV und Holger Martens, Vorsitzender der „76er“.

In einem reinen *Schüler-Turnier* kämpfte die Jugend um Pokale, unter ihnen Teilnehmer der Ostsee-Schule, der Fridtjof-Nansen-Schule und der Auguste-Viktoria-Schule, jeweils aus Flensburg. Dem ruhig und überlegt spielenden Fridolin Hansen vom Schleswiger SV, Jahrgang 1999, hatten sie aber nichts entgegen zu setzen; denn er gewann das Turnier vor Max Neuendorf und Dorian Gutschenreiter vom FSK. Bester U 12 – Spieler wurde der immer stärker werdende Benjamin Isler aus der Jugend des Flensburger Schachklubs.

Paarweise traten die Spieler zum *Partner-Turnier* an, für das Spitzenspieler Hartmut Klemmt mit Marco Hansen an seiner Seite als Favorit gehandelt worden war. Allerdings wurde das Duo von Dennis Schwarz (Schleswiger SV) und Max Neuendorf (FSK) auf den zweiten Rang verwiesen. Mit Bronze mussten die Geschwister David und Dorian Gutschenreiter zufrieden sein, angesichts ihrer Jugend aber auch eine ansprechende Platzierung. Weitere 7 Paare komplettierten dieses spannende Turnier.

Großer Beliebtheit erfreute sich auch in diesem Jahr das *Blitz-Turnier*, bei dem erstmals mit der sogenannten Fischer-Zeit gespielt wurde, benannt nach dem legendären Schachweltmeister. 3 Minuten hatte jeder Spieler dabei zur Verfügung, erhielt aber pro Zug noch einen Bonus von 2 Sekunden. Zu absolvieren hatte jeder der 18 Spieler 17 Partien, von denen Dr. Thore Prien (MTV Leck und FSK v. 1876) nur einen halben Zähler abgab. Beachtlich der 2. Rang, den Dr. Heinz Meyer, 82jähriger Klub-Blitzmeister des FSK, vor Michael v. Lenski belegte, der im Stechen mit dem punktgleichen Marco Hansen, beide FSK, die Oberhand behielt.

Eine Neuerung stellte der *Wettbewerb im Lösen von Schachaufgaben* dar, geleitet von Dr. Baldur Kozdon, der auch die Aufgaben ausgewählt hatte. Nahezu zwei Stunden lang bemühten sich 14 Teilnehmer, das Matt in zwei, drei oder vier Zügen zu finden. Dass Peter Hertel punktgleich mit Klaus Seeck, u. a. bekannt als Leiter der Schachspalte im *Schleswig-Holstein Journal*, sämtliche Aufgaben richtig löste, ist eine kleine Überraschung; denn er ist zwar Fernschachgroßmeister und FIDE-Meister im Nahschach, aber das Lösen von Schachproblemen ist im Grunde nicht „sein Fach“. Auf Platz 3 landete Marco Hansen, der 9 von 10 Aufgaben richtig löste.

Für eine ganz besondere Mattaufgabe hatte die *Flensburg Galerie* als 1. Preis einen Schachcomputer ausgesetzt, den nur gewinnen konnte, wer jenen „Fünfüger“ löste, den Dr. Kozdon eigens für die Schachwoche komponiert hatte. 17 richtige Lösungen gingen im Laufe der Woche ein, aus denen Tobias Weilandt schließlich als erster Preisträger gelost wurde.

Nach der überaus erfolgreich und publikumswirksam verlaufenen Veranstaltungsreihe ist man in Kreisen des *Flensburger Schachklubs* guten Mutes, im nächsten Jahr erneut zu einer Schachwoche einladen zu können.